

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 33 (2020)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Anerkennungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 1 Altneuer Pausenhof

Schon länger war klar, dass ein Dreitausend-See-  
len-Ort wie Seedorf keine fünf Schulstandorte  
braucht. Der Wettbewerb, den Thomas De Geeter  
gewann, war denn auch ein Befreiungsschlag.  
Heute gibt es noch einen Standort; der Architekt  
hat den Altbau sorgfältig instand gesetzt und an  
geltende Normen angepasst. Alt und Neu sind  
stimmig verwoben. Unmerklich ergänzen neue  
Keramikfliesen die alten, und ebenso unauffällig  
erhöht ein Band metallener Kreise das Treppen-  
geländer. Der Neubau, der einen früheren Kinder-  
garten ersetzt, öffnet sich mit einer grosszügigen  
Laube zum neuen Pausenhof mit präzise gefas-  
ster Kieselellipse. Zwischen den Vollholzsäulen mit  
Basis und Abakus liegen glatte Kreisflächen im  
gestockten Beton. Im Innern empfängt die Kin-  
der eine analoge bis klassizistische Architektur,  
die die beruflichen Stationen ihres Autors offen-  
bart: Miroslav Šik, Fiechter & Salzmann, Joseph  
Smolenicky. Vom Korridor, der längs durch das  
Erd- und das Obergeschoss reicht, blicken kreis-  
runde Fenster hinab ins Entrée. In den Pausen  
sitzen die Kinder gerne darin. Seitlich liegen der  
Kindergarten und ein Saal. Einfache Holzleisten  
gliedern die weissen Wandflächen. Deckleisten  
spannen die dunkelblauen Stoffbahnen an die  
zeltartigen Decken und verkleiden die Akustik-  
und Dämmwolle. Zwischen den Klassenzimmern  
im Rücken des Neubaus und dem Gang bietet  
eine raumhaltige Wand Sitzbänke und Schränke  
für das Unterrichtsmaterial. Die Jury sagt: ein  
stimmiges Ganzes aus Alt und Neu, das einen  
neuen Ort schafft und das grosszügige Rauman-  
gebot des Neubaus unter einem asymmetrischen  
Satteldach geschickt verbirgt. Durchdacht bis ins  
letzte Detail. Palle Petersen

### Sanierung und Erweiterung Schulhaus Seedorf, 2019

Wilerstrasse 2, Seedorf BE  
Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Seedorf  
Architektur: Thomas De Geeter, Zürich  
Auftragsart: selektiver Projektwettbewerb, 2016  
Baumanagement: Bosshard und Partner, Zürich  
Ingenieure Holzbau: Pirmin Jung, Thun  
Ingenieure Massivbau: WAM Planer und Ingenieure, Bern  
Holzbau: Zaugg, Rohrbach  
Dacharbeiten: Guggisberg, Köniz  
Landschaftsarchitektur: Riggenbach, Bern  
Baukosten Alt- / Neubau (BKP 2): Fr. 2,2 + 4,3 Mio.  
Geschossfläche Alt- / Neubau: 1008 + 1182 m<sup>2</sup>

## 2 Passgenaues Maiensäss

Der Weiler Lù Chatarme liegt hoch oben im  
Walliser Val d'Hérens. Im Maiensäss aus dem  
Jahre 1860 verbringen die Eltern der Architek-  
tin, ein Bauernpaar, jeweils die Sommermona-  
te. Den neusten der drei Gebäudeteile haben  
Deschenaux Follonier mit einem Massivbau aus  
Dämmbeton ersetzt, der den Konturen des nahen  
Granitwändchens folgt, ohne es je zu berühren.  
Die plastische Schale wird dabei auch zur Kü-  
chenplatte und nimmt den Kamin auf. Der überho-  
he Küchenraum verjüngt sich und schmiegt sich,  
das Bad aufnehmend, übereck um den Mittelbau.  
Dieser ist nun einen Meter höher, wovon neue  
Lärchenholzbalken über dem alten Strick zeugen.  
Von der alten Stube führt eine schmale Treppe  
ins nur 25 Quadratmeter kleine Dachgeschoss,  
das dank kluger Details und Schiebetüren sechs  
Schlafplätze und eine Lesenische aufnimmt. Die-  
se Präzision und Freude am Detail zieht sich wei-  
ter über die Lampen und Lichtschalter bis zu den  
Vertiefungen im Beton für die Shampooflasche in  
der Dusche und die Klinken geöffneter Türen. Die  
Jury sagt: Beton-Holz-Minimalismus vom Feinsten  
mit überzeugenden Raumfolgen und differenzier-  
ten Proportionen. Palle Petersen, Fotos: Joël Tettamanti

### Umbau Maiensäss, 2019

Satarma, Arolla VS  
Bauherrschaft: Sylvie und Jean-Pierre Follonier,  
Les Haudères  
Architektur und Bauleitung: Deschenaux Follonier,  
Freiburg und Les Haudères  
Auftragsart: Direktauftrag, 2015  
Baumeister: Philippe Métrailler, Evolène  
Holzbau: Mayor Bois, St-Martin  
Schieferdach: Rumpf, Evolène  
Baukosten (BKP 2): Fr. 290 000.–  
Geschossfläche: 60 m<sup>2</sup>

## 3 Kunterbuntes Ensemble

Das bäuerliche Ensemble «In der Fischenrütli»  
liegt an einem Hang oberhalb des Zürichsees.  
Die 150-jährige, mehrmals erweiterte Scheune  
und die Remise aus den 1960er-Jahren lagen  
seit Jahrzehnten brach. Die Mutter der Architektin  
Noëmi Züst, die den Hof besass und im Wohn-  
haus wohnt, verkaufte beide Häuser an die Basler  
Edith Maryon Stiftung – mit dem Ziel, das En-  
semble zu erhalten und einen Mehrwert für die  
Gemeinde Horgen zu schaffen. Startpunkt des  
Projekts ist der interkulturelle Garten mit Terras-  
senmauern aus Restposten und Abbruchmateri-  
al, den Horgner und Geflüchtete gemeinsam  
bewirtschaften. Die Remise bietet heute Platz für  
Ateliers und eine Spielgruppe. In der einstigen  
Scheune sind Wohnungen und Gemeinschafts-  
räume mit Küche eingerichtet. Dazwischen ver-  
bindet ein langer, von zwei Vordächern gefasster  
Binnenraum den gekielten Vorplatz und den  
mächtigen Baum am Fusse des Gartens. Von  
der Scheune blieben lediglich das Ziegeldach,  
die Sockelmauern und die Holzfassade der ers-  
ten Baustappe erhalten. Dahinter liegen eine  
Holz-Beton-Hybridkonstruktion und ein komplett  
neuer Holzelementbau gegen Süden. Bei der Re-  
mise dagegen blieb die Grundstruktur erhalten.  
Gedämmt, mit neuen Treppen erschlossen und  
durch Nebenräume zониert, tritt sie im Innern in  
Erscheinung. Eine rote Holzschalung umhüllt den  
Bau, ein graues Welleternitdach stülpt sich über  
den Gebäuderücken hangabwärts. Die Jury sagt:  
eine grosse Bricolage mit tollen Momenten und  
bisweilen seltsamen Raumfolgen. Und fraglos ein  
Herzblutprojekt mit viel Inhalt, spannendem Pro-  
zess und gesellschaftlicher Haltung. Palle Petersen,  
Fotos: Anvar Tukhvatulin

### Umnutzung «In der Fischenrütli», 2019

Erlenstrasse 71/73, Horgen ZH  
Bauherrschaft: Stiftung Edith Maryon, Basel  
Architektur: Noëmi Züst, Zürich  
Auftragsart: Direktauftrag, 2015  
Bauleitung: Steiner, Zürich  
Baumeister: Pfister, Horgen  
Holzbauingenieure, Bauphysik und  
Brandschutz: Timbatec, Zürich  
Holzbau: Artho, St. Gallenkappel  
Landschaftsarchitektur: Bernhard Zingler, Zürich  
Baukosten (BKP 2): Fr. 4,8 Mio.  
Geschossfläche: 1170 m<sup>2</sup>

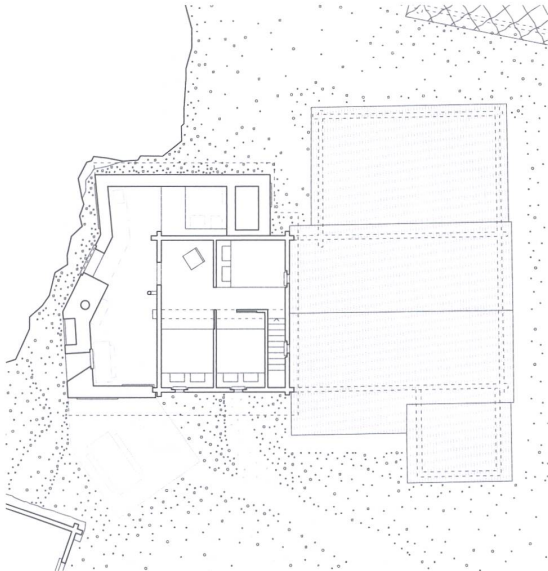




1 Entrée. Foto: Lucas Peters



1 Schulhaus Seedorf: Blick von der Laube über den Pausenhof zum Altbau. Foto: Damian Poffet



2 Erdgeschoss



2 Unterm Granit: Maiensäss in Arolla.



2 Gekonnter Beton-Holz-Minimalismus.



3 Umnutzung eines bäuerlichen Ensembles in Horgen mit Remise (links) und Scheune (rechts).



3 Pragmatischer Weiterbau.





Online  
abschliessen:  
[www.baloise.ch/  
cyberkmu](http://www.baloise.ch/cyberkmu)

## Das beste Schloss nützt nichts, wenn die Einbrecher nicht durch die Tür kommen.

Sie schützen sich gegen Einbrecher? Sehr gut. Wie steht es mit Angriffen auf Ihr IT-System? Die Gefahr, als KMU Opfer eines Cyberangriffs zu werden, ist hundertmal grösser als die eines Einbruchs. Doch selbst die beste Firewall schützt nicht gegen alle Angriffe, denn oft sind es menschliche Fehler, die den Eindringlingen Tür und Tor öffnen. Mit verheerenden Folgen. Die Cyberversicherung der Baloise schafft Sicherheit: Sofortiger Schutz durch online Abschluss von attraktiven, vorkonfigurierten Versicherungspaketen. Egal, welchen Eingang die Angreifer benützen.